Blaugras-Trockenrasen am Räuschenberg bei Höxter

Karin Dittrich-Bröskamp, Höxter

Aus dem Lehrgebiet Vegetationskunde
der Universität-GH-Paderborn, Abt. Höxter

Auf einem Extremstandort am Räuschenberg, ca. 2 km nördl. von Höxter, findet sich eine Rasengesellschaft mit dem Blaugras (*Sesleria varia*). Nächste vergleichbare Vorkommen sind aus dem NSG „Ziegenberg" bei Höxter (ROHDE 1983) sowie weiter östlich im Werratal (WINTERHOFF 1965) bekannt.

Der Blaugras-Trockenrasen kommt am Räuschenberg an einem süd- bis südostexponierten, etwa 45° und steiler geneigten, von Felsbändern durchzogenen Hang der „Teufelsschlucht" in 150-210 m Meereshöhe auf Muschelkalk vor.

Sesleria varia hat heute ihr Verbreitungszentrum in den Alpen, dort dominiert sie oberhalb der Baumgrenze auf basenreichen Standorten. Nach Norden hin wird die in ganz Europa verbreitete Art seltener. Während der Eiszeit war *Sesleria varia* möglicherweise in die nicht vergletscherten Teile Mitteleuropas vorgedrungen, wo zumindest zeitweilig ein der alpinen Stufe ähnliches Klima herrschte. Das Blaugras hat nach SCHUBERT (1963) eine geringe Ausbreitungsfähigkeit, so daß für die Besiedlung der heutigen Standorte ein langer Zeitraum zur Verfügung stehen mußte (ELLENBERG 1982).

In Mitteldeutschland wächst das Blaugras nach SCHUBERT (1963) zum einen auf wenig verwitterten Steilhängen, zum anderen auf Gesteinsschutthalden am Fuße von Felsen, d.h. auf von Natur aus waldfreien Standorten. Auf diesen, oft noch nicht ganz zur Ruhe gekommenen Halden ist die Vegetation durch ständig nachrutschenden Verwitterungsschutt in ihrer Entwicklung gestört. Doch das kalkbedürftige Blaugras kann mit seinen zähen Ausläufern und Wurzeln den Kalkschotter stauen und Feinerde ansammeln. Die Horste von *Sesleria varia* wirken somit als Schuttstauer und verleihen der Halde einen terrassenartigen Aufbau.

Das Blaugras ist gegen Verletzungen durch Gesteinsbrocken mit einem „Nest" aus abgestorbenen, vorjährigen Pflanzenteilen geschützt. Auf der zur Ruhe gekommenen Feinschutthalde kann eine ungestörte Bodenentwicklung einsetzen und andere Pflanzen können diesen Standort nun auch besiedeln.

Neben der verhältnismäßig hohen Lichtbedürftigkeit des Blaugrases ist auch die zum Gedeihen notwendige Bodenfeuchtigkeit nicht unbedeutend für die Auswahl des Standortes. An südexponierten Hängen wird dieser Bedarf mit Hilfe der weit in die Tiefe dringenden Wurzeln gedeckt, die sich erst in den Gesteinsspalten stark verzweigen und das dort zurückgehaltene Niederschlagswas-

ser nutzen. Da für Höxter mittlere Niederschlagswerte angegeben sind, d.h. 700-800 mm/Jahr, davon etwa 240 mm in der Vegetationsperiode, ist für das zeitweise trockenheitsertragende Blaugras am Räuschenberg der süd-, sonn- und windexponierte Standort annehmbar. In niederschlagsärmeren Gebieten, z.B. am Kyffhäuser und südlichen Harzrand zieht sich nach MEUSEL (1939, Zit. nach ELLENBERG 1982) das Blaugras auf die steilen Schatthänge zurück.

Am Räuschenberg ist der Blaugras-Trockenrasen auf einer Fläche von etwa 2000 m² gut und einheitlich ausgebildet. Das Blaugras ist aufgrund seiner Konkurrenz vorherrschend im Bestandsbild. Die Bestände bleiben jedoch stets lükkig, da den Pflanzen nur beschränkt Wurzelraum zur Verfügung steht. Dazwischen finden sich andere Pflanzen, die sich ebenfalls durch ein tiefgehendes, festrankendes Wurzelsystem an diesen Lebensraum anpaßten, z.B. *Carex humilis* (Erdsegge), *Vincetoxicum hirundinaria* (Schwalbenwurz), *Polygala amara* (Bittere Kreuzblume), *Anthericum liliago* (Traubige Graslilie), *Hippocrepis comosa* (Hufeisenklee).

Die extremen kleinklimatischen Bedingungen am Südhang wie Reflexion der Strahlung, hohe Erwärmung der bodennahen Luftschicht und hohe Verdunstung fördern das Auftreten dieser südlichen und kontinentalen Elemente, die im Wesergebiet ihre nordwestliche Verbreitungsgrenze erreichen (BUDDE 1951).

Anhand der von LOHMEYER (1953) für die Blaugras-Trockenrasen in der Umgebung Höxters ausgewiesenen örtlichen Kenn- und Trennarten: *Sesleria varia, Carex humilis, Anthericum liliago, Polygala amara, Epipactis atrorubens* (Rotbraune Stendelwurz) und *Vincetoxicum hirundinaria* konnte der Bestand am Räuschenberg dem von ihm beschriebenen *Epipactis atrorubens-Seslerietum* zugeordnet werden.

Dem Blaugras-Trockenrasen am Räuschenberg ist *Anthericum liliago* besonders zahlreich beigemischt und zeigt Anfang bis Mitte Juni einen eindrucksvollen Blühaspekt.

Durch menschlichen Einfluß, d.h., durch Aufforstung mit Schwarzkiefer und Fichte und fortschreitende Sukzession ist der Bestand jedoch gefährdet. Es sind noch einige dieser Ende des 19. Jh. angepflanzten Fichten und Kiefern (heute 12 m hoch) zu finden, während die meisten nach MERKEL (1930) im Jahre 1911 bei einer Dürre abgestorben sind. Auch einige Laubbäume haben sich inzwischen angesiedelt. Ihr jährlicher Zuwachs ist zwar gering, aber sie fördern durch den Laubfall die Sukzession.

Auch das als Waldmantel am Rande des anschließenden Blaugras-Orchideen-Buchenwaldes stehende Schlehengebüsch dringt langsam in die Fläche vor. Dies vollzieht sich noch sehr langsam, da der Standort immer wieder durch das

Tab. 1: Pflanzensoziologische Bestandsaufnahmen der Sesleria varia - Rasen (Verband: Mesobromion, Ordnung: Brometalia, Klasse: Festuco - Brometea)

1 - 7: Epipactis atrorubens - Seslerietum Lohm. 1953
8: Carex humilis - Bestand

Aufnahme-Nr.		1	2	3	4	5	6	7	8
Höhe der Bäume [m]		12*	-	-	6*	-	8*	-	-
Veget.-Bedeck. B [%]		5*	-	-	5*	-	5*	-	-
Veget.-Bedeck. S [%]		-	5	-	5	5	10	-	-
Veget.-Bedeck. K [%]		50	50	50	80	60	60	80	70
Aufnahme-Fläche [m²]		15	15	16	15	10	10	16	16
Artenzahl		20	14	12	19	18	20	17	27
Lokale Kenn- und Trennarten:									
Sesleria varia		2.2	3.2	3.2	2.2	2.2	1.2	3.2	.
Carex humilis		2.2	1.2	1.2	3.2	3.2	3.2	2.2	4.5
Anthericum liliago		1.2	1.2	2.2	3.2	2.2	2.2	1.2	.
Vincetoxicum hirundinaria		1.2	1.1	1.1	2.2	1.2	2.2	2.2	+
Polygala amara		+	+	.	+	+	1.2	+	.
Hieracium sylvaticum		+	+	+	r	+	1.2	.	.
Epipactis atrorubens		r	r	.	1 St	.	.	.	1.1
Verbands-, Ordnungs- und Klassen-Kennarten:									
Pimpinella saxifraga		+	+	.	+	+	1.2	+	+.2
Carlina vulgaris		.	+	+	.	+	+	.	1.2
Hippocrepis comosa		.	.	.	+	+.2	1.2	+	2.2
Euphorbia cyparissias		.	.	.	+.2	+.2	.	+.2	.
Brachypodium pinnatum		+.2	.	.	.	.	.	.	+.2
Scabiosa columbaria		.	.	.	+	.	1.2	.	.
Sanguisorba minor		.	.	.	.	+	.	+	.
Cirsium acaule		.	.	+	.	.	.	.	.
Kennarten thermophiler Säume:									
Viola hirta		+	+	+	1.1	+	1.2	+	+
Inula conyza		+	+	+	+	+	2.2	.	+
Origanum vulgare		+	.	.	+	+	1.2	+.2	+.2
Campanula rapunculoides		.	.	.	+.2	.	1.2	.	+
Polygonatum odoratum		.	.	.	.	(+)	.	.	.
Sonstige Arten:									
Hypericum perforatum		.	.	.	+	.	.	+.2	+
Taraxacum officinale		1 St	.	.	.	.	r	r	+
Gymnadenia conopsea		r	.	.	.	.	1 St	+	.
Abbauende Holzarten:									
Pinus nigra (gepflanzt)	B	(1.1)	.	.	(1.1)	.	.	.	.
Larix decidua (gepflanzt)	B	.	.	.	.	.	(1.1)	.	.
Prunus spinosa	S	.	.	.	r	.	1.2	.	.
	J	+	+	1 St	r	.	.	.	.
Rosa spec.	S, J	.	.	.	.	r	.	r	+
Acer campestre	S	.	1 St	.	.	1 St	.	.	.
	J	.	1 St	.	.	.	.	.	.
Rhamnus catharticus	S	.	.	.	.	(1 St)	.	.	.
	J	.	.	.	.	(r)	.	.	.
Fraxinus excelsior	J	1 St	1 St	.	.	.	r	.	+
Fagus sylvatica	J	.	.	.	.	.	+	.	+
Quercus petraea	J	1 St	.	1 St	.	.	.	.	.

* = von außerhalb in die Aufnahme-Fläche hineinragend

Außerdem je einmal in Aufn. 1: Sorbus torminalis J r, Epipactis helleborine 1 St; in Aufn. 3: Rosa pomifera J 1 St; in Aufn. 4: Juniperus communis J +; in Aufn. 7: Carex flacca +, Crataegus spec. 1 St; in Aufn. 8: Dactylis polygama et glomerata +.2, Poa nemoralis +.2, Atropa belladonna +, Clematis vitalba J +, Galium odoratum +, Physalis alkekengi +, Rubus fruticosus coll. J +, Senecio erucifolius +, Senecio jacobaea +, Cephalanthera rubra 1 St.

nachrutschende Verwitterungsmaterial gestört wird. Die ständig anfallende Laubstreu reichert jedoch die Humusauflage an und der sonst gering entwickelte Rohboden wird sich fortschreitend weiterentwickeln. Dies hätte dann eine Änderung der Vegetation zur Folge.

Die Nadelhölzer (Kiefern, Fichten) und auch einige Buchen auf der Halde sollten nach und nach vorsichtig entfernt werden, damit sich dieser Standort langsam wieder erweitert und die volle Besonnung erhält. Die Arbeiten sind mit äußerster Achtsamkeit durchzuführen, um ein Aufreißen der Vegetationsdecke zu vermeiden, welches verstärkte Erosion und das Aufkommen von Pflanzen der Verlichtungsgesellschaften nach sich ziehen würde. Aus diesem Grund ist der Wurzelteller der Bäume im Boden zu belassen. Gleichermaßen ist der einsetzenden Verbuschung der Halde entgegenzuwirken.

Zum Schluß möchte ich noch einmal darauf hinweisen, daß der Blaugras-Trockenrasen des Räuschenberges bei Höxter und der in enger Nachbarschaft vorkommende Blaugras-Orchideen-Buchenwald geschützt, erhalten und gefördert werden sollten.

Literatur

BUDDE, H. (1951): Die Trocken- und Halbtrockenrasen und verwandte Gesellschaften im Wesergebiet bei Höxter. Abh. Landesmus. Naturk. Münster **14** (3): 1-38. – DITTRICH-BRÖSKAMP, Karin (1986): Die Vegetation im Bereich „Teufelsschlucht-Prinzessinnenklippen" des Räuschenberges bei Höxter in ihrer Bedeutung für den Naturschutz. Dipl. Arb. Studiengang Landespflege Univ. Paderborn, Abt. Höxter. (Unveröff.). – ELLENBERG, H. (1982): Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen. 3. Aufl., Stuttgart (Verlag Ulmer). – LOHMEYER, W. (1953): Beitrag zur Kenntnis der Pflanzengesellschaften in der Umgebung von Höxter. Mitt. flor. – soz. Arbeitsgem. N.F. **4**: 59-76. Stolzenau/Weser. – LOHMEYER, W. (1955): Erläuterungen zur Vegetationskarte des Forstamtes Corvey. Arb. Zentralstelle Vegetationsk. Stolzenau. (Unveröff. Gutachten). – MERKEL, E. (1930): Die Geschichte des Corveyer Waldes. Nachdruck 1978 als: Sonderveröff. Naturk. Ver. Egge-Weser **1**: 1-241. Höxter. – MEUSEL, H. (1939): Die Vegetationsverhältnisse der Gipsberge am Kyffhäuser und im südlichen Harzvorland. Hercynia **2**: 1-372. (Zit. nach Ellenberg 1982). – ROHDE, Ulrike (1983): Die Pflanzengesellschaften des NSG „Ziegenberg" bei Höxter. Dipl. Arb. Studiengang Landespflege Univ. Paderborn, Abt. Höxter. (Unveröff.). – SCHUBERT, Waltraut (1963): Die *Sesleria-varia*-reichen Pflanzengesellschaften in Mitteldeutschland. Feddes Repert. Beih. **140**: 71-199. – WINTERHOFF, W. (1965): Die Vegetation der Muschelkalkfelshänge im hessischen Weserbergland. Veröff. Landesanst. Natursch. Landschaftspfl. Bad.-Württ. **33**: 146-197.

Nomenklatur der Pflanzenarten nach: OBERDORFER, E. (1983): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 5. Aufl. Stuttgart (Verlag Ulmer).

Anschrift der Verfasserin: Karin Dittrich-Bröskamp, Ellerstraße 13,
4790 Paderborn-Dahl

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Heimat

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: 48

Autor(en)/Author(s): Dittrich-Bröskamp Karin

Artikel/Article: Blaugras-Trockenrasen am Räuschenberg bei Höxter 17-20